

Kirche eine geistliche Musikaufführung statt, wobei Gelegenheit, die neue Orgel zu hören, geboten wird. Das von der rühmlichst bekannten Firma Jahn & Sohn in Dresden erbaute Werk dürfte dann wohl einzig im hiesigen Bezirke dastehen. Bis zum 23. Oktober aber finden alle gottesdienstlichen Handlungen noch in der Aula der neuen Schule statt.

Dresden. König Friedrich August wird die Jagdreise nach dem anglo-ägyptischen Sudan voraussichtlich Ende Januar antreten. Sie ist auf etwa zwei Monate berechnet. Für die Begleitung des Königs sind u. a. Generalarzt Dr. Selle und Oberstleutnant Meister in Aussicht genommen. Die Jagdexpedition soll von Abarium aus längs des Weißen Nil bis in die Gegend von Faschoda gehen. Der König reist in strengstem Inognito.

Dresden, 1. Oktober. Heute vormittag fand hier in Gegenwart des Königs, der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, sowie etwa 500 geladener Gäste die feierliche Weihe des neuen Rathauses statt. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Dr. Beutler. Nach einem Rundgang des Königs durch die Räume des Rathauses fand eine Festtafel statt, an der der Monarch mit Gefolge teilnahm.

Müglitz (Bez. Dresden). Ab 1. Oktober erscheint hier im Verlage von A. Piefky die Elb- und Müglitz-Zeitung. Sie soll ein Lokalblatt für den nordwestlichen Teil der Amtshauptmannschaft Pirna und die angrenzenden Orte sein und ist hauptsächlich bestimmt für die Stadt Dohna, die Gemeinden Müglitz und Heidenau, sowie deren Nachbarorte, demnach für eine mächtig aufblühende und stark sich entwickelnde Gegend unseres engeren Vaterlandes.

Elstra. Für die hiesige, am 1. Januar neu zu besetzende Bürgermeisterstelle haben sich 60 Bewerber gemeldet. Die Gehaltsansprüche schwanken zwischen 1200 und 4500 Mark.

Burgen. Die Gemeinde Burgen hat den Bau eines Elektrizitätswerkes nunmehr definitiv beschlossen und die Arbeiten der Sachverständigen Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft in Niederfeßlich übertragen.

Leipzig. Der Rat hat beschlossen, eine Erhöhung der Löhne der städtischen Arbeiter eintreten zu lassen, und zwar rückwirkend vom 1. Januar 1910 ab. Der hierdurch entstehende Mehraufwand beträgt jährlich 140 000 Mark.

Leipzig, 1. Oktober. Vergangene Nacht hat in der Dresdner Straße vor dem Tanzlokal Pantheon zwischen mehreren Personen eine blutige Schlägerei und Messerstecherei stattgefunden. Dabei wurde einem 24jährigen Bauarbeiter ein Dolchmesser in den Rücken gestochen, sodaß er schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Täter ist verhaftet.

Leipzig. Ueber die Bluttat auf der Sidonienstraße, der ein Leipziger Schutzmann zum Opfer gefallen ist, wird noch berichtet: Am Donnerstag morgen gegen 1/2 12 Uhr verurteilte unter verdächtigen Umständen in der Zeiger Straße 33 ein Fremder bei dem Fahrradhändler Schubert ein Fahrrad zu verkaufen. Dem Fahrradhändler kam die Sache verdächtig vor. Er verständigte die Polizei. Ein Schutzmann führte den Verdächtigen zur Feststellung seiner Person auf die 9. Bezirkswache in der Zeiger Straße. Da die Personalien des Verhafteten dort nicht festzustellen waren, sollte der Fremde der Kriminalpolizei in der Wächterstraße zugeführt werden. Auf dem Wege nach dort zog der Fremde einen Revolver aus der Tasche und bedrohte damit den Beamten. Plötzlich lief der Verhaftete davon. Er durchlief die Zeiger Straße, bog in die Sidonienstraße ein und verschwand im Grundstück Nr. 55. Der Beamte eilte dem Flüchtling nach. Im Hofe des erwähnten Grundstücks gab der Verfolgte dann fünf Schüsse auf den Beamten ab. Die Schüsse trafen den Schutzmann in den Kopf. Der Unglückliche war auf der Stelle tot. Der Mörder wurde bald darauf festgenommen. Die verweilte Tat des Verbrechens und seine hartnäckige Namensverweigerung lassen die Vermutung zu, daß man es mit einem schweren, vielleicht schon gesuchten Verbrecher zu tun hat.

Chemnitz. Am Donnerstag wurden die ersten Räume des Rathausneubaus in Benutzung genommen, und zwar siedelte die Abteilung des Hochbauamtes, welcher die Planung und Bauleitung des Rathausneubaus übertragen ist und welcher Herr Stadtbaumeister Luthardt vorsteht, in die im vierten Obergeschosse gelegenen Räume über. Die Einweihung des Rathauses steht im nächsten Sommer zu erwarten.

Auerbach. Am Mittwoch mittag wurde eine in der Anollischen Gardinenfabrik beschäftigte Wieblerin, als sie zur Arbeit gehen wollte, in der Nähe des unteren Bahnhofes durch einen Schuß in den Rücken schwer verletzt. Das aus einem Revolver stammende Geschoss, das in der rechten Schulter sitzt, konnte noch nicht entfernt werden. Das Mädchen ist schwer, doch nicht lebensgefährlich verletzt. Der Schütze ist noch nicht ermittelt.

Blauen i. B. Eine unliebsame Ohrfeigen-Affäre in der Nacht nach Königs Geburtstag in einer Klingenthaler Wirtschaft zwischen einem Apotheker und einem Referendar stand am Dienstag mittag vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Der Apotheker, der, durch verschiedene Wortwechsel, zum größten Teil mit dritten Personen, in höchst gereizter Stimmung war, versetzte dem anderen Herrn, der einen Ehrenhandel mit ihm gütlich beizulegen versuchte, plötzlich eine Ohrfeige, der nach der einen Lesart noch eine zweite folgte. Er wurde deshalb zu 120 M. Geldstrafe, im Nichtzahlungsfalle zu 12 Tagen Gefängnis verurteilt.

Oberwiesenthal. In unseren Wäldern wurden noch immer zahlreiche vorzügliche Pilze, hauptsächlich Butterpilze, gefunden. Recht günstig ist heuer die Heidelbeerernte ausgefallen, man fand Beeren in Größe der Vogelkirschen. Von den riesigen Funden zeugt so recht eine zahlenmäßige Uebersicht an einer Grenzstation. Nach dieser sind dort für 12 000 Mark Heidelbeeren verladen worden.

Sebnitz. Gegen eine Abfindungssumme von 80 000 Mark überließ der Fiskus der Stadtgemeinde einen durch die Stadt führenden Straßenteil. Das Kollegium richtete eine Petition an die Regierung, für eine Verminderung der Fleischnot einzutreten.

Löbau. Wie eine kirchliche Bekanntmachung besagt, wird künftig die Nikolaikirche täglich für jedermann offen stehen. Der Zweck dieser Maßnahme ist, den Gemeindegliedern Gelegenheit zu bieten, daß sie aus dem Lärm des Lebens zu stillem Sammeln sich zurückziehen können. Es wird eine unauffällige Aufsicht geübt werden, damit keine Beschädigungen des Gotteshauses vorkommen.

Neugersdorf bei Löbau. Ein großer Einbruchsdiebstahl ist hier in „Röhlers Salon“ nachts verübt worden, wobei dem Täter über 1000 M. in die Hände gefallen sind. Vom Diebe fehlt jede Spur.

Stritz bei Zittau. Etwa 130 Vertreter der Innungsvorstände, die Mitglieder der Meisterprüfungs-Kommission und der Gesellenprüfungs-Ausschüsse in den Amtshauptmannschaften Löbau und Zittau hatten sich hier zu einer sog. Obermeisterversammlung eingefunden, wobei eine Anzahl Handwerkerfragen besprochen wurden. Beschllossen wurde, die Gewerbelammer zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Frauen, die selbständig ein Handwerk ausüben, genau so gut die Vorschriften des Handwerkergesetzes zu erfüllen haben, wie die Handwerker.

Eibau. Die Firma Salbach aus Dresden hat die mit großen Hoffnungen in Angriff genommenen Bohrversuche nach Wasser nach ungefähr 10tägiger Arbeit wieder eingestellt. Damit sind die Hoffnungen auf eine geregelte Wasserversorgung unseres Ortes wieder auf ein beträchtliches gesunken. Das Ergebnis soll ein so minimales sein, daß ein Weiterverfolgen der Wassergewinnung nicht lohnend erscheint. Was nun werden wird, ob man die Wasserfunde ruhen lassen oder, wie man hört, die Arbeiten von einer anderen Firma, die allerdings viel schärfere Bedingungen für die event. Wasserentnahme gestellt hat, fortgesetzt werden, dürfte sich binnen kurzem entscheiden.

Niederruppersdorf. Wie in der letzten Gemeinderatsitzung mitgeteilt wurde, dürfte nach Bekanntgabe der Amtshauptmannschaft Löbau voraussichtlich die Wasserlaufregulierung im nächsten Jahre in Angriff genommen werden. Hierbei wurde eine Staatsbeihilfe von 50 Prozent oder der Höchstbetrag von 8000 Mark mit der Bedingung in Aussicht gestellt, daß die Arbeiten öffentlich ausgeschrieben und vergeben werden. Der Bau muß unter Kontrolle der Wasserbauinspektion in Zittau ausgeführt werden.

Tagesgeschichte.

Berlin, 1. Oktober. Der große Festtag des 25jähr. Jubiläums der Anfall- und Invaliditätsversicherung nahm heute 10 Uhr vormittags im Plenar-Sitzungsaal des Reichstages seinen Anfang, nachdem gestern an gleicher Stelle ein Begrüßungsabend vorausgegangen war. Als Vertreter des Kaisers erschien der Kronprinz.

— Das Zarenpaar wird noch etwa vier Wochen in Friedberg bleiben. Der „Voll. Jg.“ wird drablich aus Petersburg berichtet: „Dem Vernehmen nach wird das Zarenpaar gegen den 29. Oktober Friedberg verlassen. Die Berichte über den Gesundheitszustand der Zarin lauten günstig. Die Rückkehr des Zaren nach Zarosje Selo wird gegen den 8. November erwartet. Es wird behauptet, eine Begegnung des Zaren mit dem Kaiser Wilhelm werde jedenfalls im Oktober stattfinden.“

— Bei den Tumulten in Berlin-Moabit am Donnerstag zeigte namentlich die Zusammenrottung an der Rostoder Straße einen gefährlichen Charakter. Als hier Polizeimajor Klein das Signal zum Blankziehen gab, sauste Polizeipräsident v. Jagow im Automobil heran, stieg zu Pferde und stellte sich persönlich an die Spitze der Schutzmannschaft. Als der Pöbel den Berliner Polizeigewaltigen erkannte, erhob sich ein furchtbarer Lärm. Rufe: „Das ist der Jagow, schlägt ihn tot, schießt den Hund nieder!“ und andere Drohungen ertönten aus den Massen. Plötzlich trachten aus den Fenstern der nächstgelegenen Häuser der Rostoder Straße etwa 50 Schüsse hernieder und mehrere Kugeln sausten unmittelbar an dem Polizeipräsidenten vorbei. Damit war das Signal für den Pöbel zum Loschlagen gegeben. Wer von den Exzedenten keine Schutzwaffe bei sich führte, ergriff das erste beste Stück, das ihm in die Hand kam, und schleuderte es den Wachmannschaften entgegen, von denen viele von den zum Teil recht schweren Wurfgeschossen ernstlich verletzt wurden. Nun erteilte Herr v. Jagow den Befehl zum Feuern. Im nächsten Augenblick trachtete eine Salve aus den Browning-Pistolen der Beamten. Offenbar sind mehrere Bewohner der Häuser, aus denen auf die Beamten geschossen worden war, durch die Schüsse der Schutzmannschaft verwundet worden, denn man sah die einzelnen Personen unmittelbar nach Abgabe der Salve von den Fenstern zurücktaumeln. Die Tumultuanten hatten die Taktik beobachtet, in ihren Wohnungen das Licht zu verlöschen, sodaß Straßen und Häuser in tiefste Dunkelheit während des blutigen Kampfes gehüllt waren. Raum waren jedoch die Polizeibeamten einige Meter vorgedrungen, da eröffneten die Hausbewohner wiederum ein Pistolen-

feuer, und die Schutzeleute befanden sich nunmehr direkt zwischen zwei Feuern. Auch aus den Hausfluren verschiedener Gebäude, die von den Exzedenten nicht besetzt waren, wurden Schüsse auf die Beamten abgegeben.

— Ehrung der gefallenen China- und Afrika-Kämpfer. Das Andenken der bei den kriegerischen Unternehmungen der deutschen Macht in China und Afrika gefallenen oder gestorbenen Offiziere, Beamten und Mannschaften soll in gleicher Weise durch Aufstellen von Gedächtnis Tafeln geehrt werden, wie dies hinsichtlich der Gefallenen unserer großen Kriege geschehen ist. Die Tafeln sollen in erster Linie in den Garnisonkirchen, dann aber auch in den übrigen Kirchen der Gemeinden aufgestellt werden, denen die Gefallenen im Friedensverhältnis angehört haben. In letzterem Falle soll die Einwilligung der zuständigen Kirchenvorstände eingeholt werden. Die Einweihung der Tafeln soll in angemessener feierlicher Weise, jedoch ohne großen Kostenaufwand stattfinden.

— Ein Rasenstüber. Ueber die politische Bedeutung der ungarischen (und zugleich türkischen) Anleihe äußerte sich der deutsche Staatssekretär von Aiderlen-Wächter auf der Durchreise durch Wien: „Es sei nicht gering zu schätzen, daß es sich in diesem Falle gezeigt habe, daß die Herrschaft des französischen Geldmarktes doch keine so unbedingte sei, als man in Frankreich angenommen hat, und daß die Entziehung des Entgegengommens von Seiten Frankreichs die mit seiner Politik nicht harmonisierenden Staaten noch nicht in Verlegenheit bringen muß, daß vielmehr auch Deutschland im Verein mit Oesterreich nicht nur den guten Willen, sondern auch die nötigen Mittel besitze, um dort, wo es nötig ist, beizuspringen. Diese Lehre verdiene festgehalten zu werden, und sie sei es, welche dem Zustandekommen der ungarischen Anleihe eine für die in Betracht kommenden Staaten gewiß erfreuliche politische Bedeutung gebe.“

— Eine Liste deutscher Güter, die seit dem 14. April in polnische Hände übergegangen sind, veröffentlicht der „Osten“. Sie weist in den fünf Monaten 50 000 Morgen Land im Werte von 17 bis 18 Millionen Mark auf. Darunter befinden sich 22 große Güter, die sich auf die vier Ostprovinzen ziemlich gleichmäßig verteilen, mit im ganzen 36 000 Morgen. Von den 49 großen Bauerngütern von 80 bis 800 Morgen entfallen je 17 auf Westpreußen und Posen; es sind zusammen 13 700 Mark. Der Rest sind kleine Güter und Parzellen. Es ist bezeichnend, daß der Verlust fast ausschließlich durch große Güter entstanden ist.

Hamburg. Die Kaffeehauskellner sind durch Berliner Arbeitswillige ersetzt worden. Der Cafetierverein, dem sich die Gastwirte angeschlossen haben, beabsichtigt, die in Betracht kommenden Arbeitgeberorganisationen zum Ausschluß der Streikenden aus dem gesamten deutschen Gastwirtsgerwerbe zu veranlassen.

Bremen, 30. September. Hier ist gestern in einer Versammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes eine Resolution dahin angenommen worden, daß die angeordnete Aussperrung geeignet sei, die Arbeiter zum äußersten Widerstand zu treiben und sie zu zwingen, selbst unter den größten materiellen und persönlichen Opfern den Erfolg des Aussperrungsbeschlusses zu vereiteln. Die Versammlung forderte den Verbandsvorstand auf, sofort einen der Sachlage entsprechenden Extrabeitrag zu erheben. Sodann beschloß man, während der ersten vierzehn Tage der Aussperrung auf Unterstützung aus Verbandsmitteln zu verzichten.

Borkum. In kundigen Kreisen hat man durchaus nicht die optimistische Auffassung über die englischen Spione, als sie in einzelnen Korrespondenzen zum Ausdruck kommt. Man ist heute davon überzeugt, daß man es mit geriebenen Spionen zu tun hat, welche ihre Helfershelfer in deutschen Landen fanden und, was hauptsächlich zu befürchten ist, wohl auch schon Material nach England hinübergeschafft haben dürften, bevor man durch Zufall die die Spione ungeniein belastenden Schriftstücke vorfand. Bei der Bewältigung der Riesenarbeit, die gesamten nordischen Festungswerke auszukundschaften und durch Abzeichnung der hauptsächlich für den Feind in Betracht kommenden Photographien wird der Engländer Trend noch weitere Mitschuldige haben, und nach dieser Richtung hin bewegen sich hauptsächlich heute noch die Bemühungen der Behörden. Die Voruntersuchung kann auf jeden Fall vor der Hand nicht abgeschlossen werden.

Prag, 30. September. Der böhmische Landtag hielt heute auf Grund der in den Verständigungskonferenzen vereinbarten Tagesordnung eine Sitzung ab. Die Steuervorlage und auch die nationalpolitischen Vorlagen wurden an besondere Kommissionen verwiesen. Es ist dies seit zwei Jahren die erste Sitzung, in welcher keine Obstruktion getrieben wurde.

Rom, 30. September. Von drei in St. Nicolo auf Sardinien von Briganten gefangenen jungen Leuten ist einer in bedauerndem Zustande heimgekehrt. Zwei Tage war er mit verstopftem Munde an einen Baum gebunden gewesen. Sein gleichfalls von den Räubern behufs Beibringung des Lösegelds freigelassener Bruder war noch nicht aufgefunden. Man befürchtet, daß der als Geißel zurückgelassene dritte Bruder furchtbare Qualen ausstehen hat, da die geforderte Summe von 15 000 Lire noch nicht gezahlt worden ist.

Paris. Wie aus Chambery gemeldet wird, ist ein Granatgeschoss aus dem Fort Mont Gilbert gestohlen worden. Die Militärbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet.

Paris. Den Blättern zufolge haben sich in der letzten Zeit in fünf französischen Kriegshäfen die Fälle von